©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Während die cyprischen Standorte in der Südgrenze des Areales liegen, gehört eine von N. Zinger bei Kiew an bewaldeten Abhängen gesammelte Pflanze dem nördlichsten Teile des Verbreitungsgebietes der *V. Sieheana* an. Das einzige mir vorliegende Exemplar zeigt sämtliche relevanten Kennzeichen der Diagnose. Da aber die Stengel noch nicht entwickelt sind, Blüten und Blattstiele also aus dem Wurzelstock entspringen, so möchte man die Pflanze auf den ersten Blick für *V. mirabilis* halten. Hiergegen sprechen aber die gefransten und gezähnten Stipulae.

Da Kreuzungen zwischen *V. canina* und *V. montana* einerseits und den dreiachsigen Veilchen *(V. silvestris, V. Riviniana* und *V. rupestris)* andrerseits zu den häufigsten hybriden Vorkommnissen zählen, so war mit Sicherheit die baldige Feststellung einer *V. canina* × *Sieheana* oder *V. montana* × *Sieheana* zu erwarten. Unter mir von N. Zinger vorgelegtem Materiale fanden sich dann auch üppige Büsche der letzteren Hybride. W. Chitrowo hat sie bei Orel in Mittel-Rußland gesammelt.

Viola montana × Sieheana W. Becker hybr. nov.

Zweiachsig, also ohne grundständige Blattrosette, bis 30 cm hoch. Blätter eiförmig, am Grunde flach herzförmig, stumpf oder etwas zugespitzt, gekerbt, mit zerstreut stehenden Härchen bedeckt, in der Mitte kahl. Nebenblätter lanzettlich, ungefähr 1 cm lang und 3 mm breit, gezähnt oder fast ganzrandig. Kelchblätter breit lanzettlich, halb so lang als die hellblauen Kronblätter. Sporn die Kelchanhängsel nur wenig überragend. Steril.

Diese Hybride steht der *V. Sieheana* im Ganzen näher, unterscheidet sich aber von ihr durch die fehlende Blattrosette und den üppigen Wuchs.

Ich bezeichne sie als **Viola Oreliensis.**

Neue Beiträge zur Kenntnis der deutschen Pflanzenwelt. Neue Folge.

Von **Ernst Koch.**

Den in Heft IX, XI und XIII/XIV dieser Zeitschrift von mir veröffentlichten Mitteilungen reihe ich hier weitere an. Es handelt sich auch diesmal im allgemeinen um Funde, die ich oder mein Sohn, Referendar Fritz Koch, selbständig ermittelte. Bei denjenigen,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

deren Kenntnis wir Anderen verdanken, sind die Namen der betreffenden ersten Beobachter ausdrücklich angeführt. Diesen allen, die so freundlich waren, uns auf so manchen Fundort seltener Pflanzen aufmerksam zu machen, und mir erlaubten, ihre betreffenden Beobachtungen bekannt zu geben, sage ich auch hiermit herzlichen Dank.

1. Thüringen,

und zwar, soweit nicht andere Bodenarten oder anderer Herren Länder angegeben sind, das Keupergebiet des Herzogtums Sachsen-Meiningen in den Amtsgerichtsbezirken Meiningen, Hildburghausen, Römhild und Heldburg.

Clematis Vitalba L. ist in der einschlägigen Keuperlandschaft selten, bis jetzt nur an den „Bergen“ und im Ufergebüsch am Bache unterhalb der Bachmühle bei Westenfeld, ferner auf der Hartenburg und dem Hühnerberg bei Römhild beobachtet.

Hepatica nobilis Schreb. findet sich in den Laubwäldern des Keupers da, wo bunte, desgleichen Gips-Mergel die Bodenunterlage bilden, z. B. bei Behrungen (hier, wie bereits von anderer Seite veröffentlicht wurde, auch mit roten Blüten), Römhild, Eicha, Linden, Haubinda, Schlechtsart, Westhausen, Gompertshausen, Rieth, Hellingen, Heldburg, Gellershausen, Seidingstadt, Streufdorf, Simmershausen, Gleicherwiesen.

Pulsatilla vulgaris Mill. ist im Gebiete des Keupers eine ziemlich seltene Erscheinung. Sie kommt zahlreich auf der Schäfersburg (Basalt-Tuff und Konglomerat) nordwestlich von Streufdorf vor, wo Herr Forstassessor Möller in Heldburg sie entdeckte; ferner ebenfalls reichlich am Nordostabhange des Dipperts zwischen Stressenhausen und Bedheim, sowie am hochgelegenen Südabhange des zwischen Stressenhausen und Simmershausen befindlichen Dipperts, viel seltener am niedrig gelegenen Südrande desselben Gehölzes; nicht häufig an dem Bergabhange dicht östlich vom Jägersberge bei Seidingstadt; selten im westlichsten Teile des Obern Holzes bei Streufdorf, sowie auf der Steinflur bei Gellershausen, und ganz spärlich auf den Grudner Bergen bei Westhausen.

Anemone silvestris L. gehört ebenfalls zu den seltenen Pflanzen des Keupergebietes. Sie findet sich an der Schönleite bei Römhild, auf der südlichen Abdachung des Körnberges bei Linden, auf dem Rücken des Brummharts und am „Steig“ bei Schlechtsart, ferner am Schlechtsart-Leitenhäuser Fußsteige zwischen Schlechtsart und der „Wand“.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Anemone nemorosa L. kommt in den Laubwäldern des Keupers nicht selten, aber durchaus nicht überall vor, gewöhnlich als Begleitpflanze von *Hepatica nobilis,* aber in ausgedehnterer Verbreitung. Wie in Gebirgsgegenden, tritt sie zum teil auch auf Wiesen auf, z. B. im Kaltenbrunn und Marschfeld bei Schweickershausen.

A. ranunculoides L. z. B. im Löhlein bei Rentwertshausen, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, an der Landwehr zwischen Linden und Haubinda, im Grudner Loch bei Westhausen, am Abhange des zwischen Gellershausen und Rieth befindlichen Waldes, an der „Wand" bei Schlechtsart, im Obern Holz bei Streufdorf.

Adonis flammeus Jacq. bei Heldburg auf Äckern nach dem Siechengrunde zu, bei Einöd.

Ranunculus lanuginosus L. am Südabhange des Queienbergs bei Queienfeld (Muschelkalk), an der Steinsburg und auf dem Großen Gleichberg (Basalt) bei Römhild, am Straufhain bei Streufdorf, stellenweise im Walde westlich von Heldburg, sowie zwischen Gellershausen und Rieth.

R. polyanthemos L. in den Gehölzen bei Behrungen, im Walde östlich von Heldburg, im Lungenholz bei Streufdorf.

R. nemorosus DC. im Dipperts zwischen Bedheim und Stressenhausen, am Straufhain bei Streufdorf, ferner zwischen der Feste Heldburg und Billmuthhausen, in der Bolande bei Schlechtsart.

Trollius europaeus L. auf Wiesen östlich und südöstlich vom Löhlein bei Rentwertshausen, desgleichen südlich von Berkach, zwischen dem Hahnerts und Dipperts bei Stressenhausen, stellenweise vor dem Walde zwischen Gellershausen und Rieth, auf den Franzen- und Geiwiesen, im Schul- und Kümmelgrund bei Käßlitz.

Nigella arvensis L. bei Eicha nach Schlechtsart zu, an der Steinflur bei Gellershausen, bei Westhausen, an den Rauhen Bergen bei Rieth, unterhalb der Geißrangenberge bei Hellingen.

Aquilegia vulgaris L. tritt im einschlägigen Keupergebiete nur sehr zerstreut auf: im Walde südöstlich von Behrungen, im Merzelbach und am Großen Gleichberg bei Römhild, auf dem Körnberg bei Linden, am Jägersberg bei Seidingstadt, in den Tälern „Fohlenhügel" bei Völkershausen und Buchere bei Holzhausen, am Saume des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, im obersten Teile des Seegrundes bei Rieth, im Kaltenbrunn bei Schweickershausen, im Langen Grund bei Hellingen, im Schäfers- und Kümmelgrund

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bei Käßlitz; am Südabhange der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

Actaea spicata L. ist im bewußten Gebiete noch viel seltener als die vorige, bis jetzt nur an der Hartenburg und dem Hühnerberg bei Römhild gefunden. Auf Basalt: an der Steinsburg bei Römhild, sowie im Sachsen-Weimarischen Rhöngebiet auf der Dißburg bei Wohlmuthhausen, im Walde zwischen Urspringen und dem Gangolfsberg.

Aconitum variegatum L. selten in der „Lache" bei Gompertshausen, hier zuerst von Herrn Lehrer A. Arnold, jetzt in Meiningen, beobachtet.

A. Lycoctonum L. zahlreich in einem Talgründchen des südlichen Dipperts bei Streufdorf, sowie im unteren Teile der Buchere bei Holzhausen, nicht häufig in dem südlichen Waldgründchen des Marbachs bei Heldburg, selten an der Nordseite des Galichs bei Gellershausen. Im Weimarischen Rhöngebiete auf Basalt: im Walde zwischen Sondheim vor der Rhön und Gangolfsberg.

Nuphar luteum Smith in der Kreck unterhalb Heldburg bis zur Meiningisch-Bayerischen Grenze hinab stellenweise, in der Helling zwischen Lindenau und Gleismuthausen.

Corydalis cava Schwgg. u. K. auf dem Rücken des Queienbergs (Muschelkalk) bei Queienfeld.

Fumaria capreolata L. zu Jena in der Nähe des Schwimmbades, und zwar an einem Gartenzaune in dem Gäßchen zwischen der Frauengasse und dem Paradies.

Turritis glabra L. selten: am Nordabhange des Lungenholzes bei Streufdorf.

Cardamine impatiens L. in einem Waldgründchen südwestlich vom Straufhain bei Seidingstadt.

Dentaria bulbifera L. im Sachsen-Weimarischen Rhöngebiet: auf der Dißburg bei Wohlmuthhausen, am Südabhange des Streufelsberges bei Erbenhausen (Basalt).

Sisymbrium officinale Scop. in Streufdorf.

S. Sophia L. bei Milz, Heldburg, Einöd.

Erysimum odoratum Ehrh. sehr selten auf dem Hainigshügel zwischen Gellershausen und Gompertshausen.

E. repandum L. zwischen Gellershausen und Rieth.

E. orientale R. Br. bei Streufdorf, Heldburg, Gellershausen, Rieth, Käßlitz, Poppenhausen.

Bunias orientalis L. unterhalb (östlich) des Landsbergs bei Meiningen auf Röt, von Herrn Dr. Amm in Meiningen zuerst bemerkt (1901).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Lepidium Draba L. bei Stedtlingen (im Gebiete des Röt) am Rande der Straße nach Willmars zu, von Herrn Lehrer M. Goldschmidt in Geisa entdeckt. Neu für das Herzogtum Meiningen.

Isatis tinctoria L. zwischen dem Marthügel bei Milz und dem Irmelshäuser Holz.

Reseda lutea L. im einschlägigen Keupergebiete sehr selten, bisher nur bei Hellingen gefunden, und zwar von Herrn Lehrer A. Arnold in Meiningen an einem Flurwege, von mir am Schuhusrangen.

Tunica prolifera Scop. bei Hindfeld in der Nähe des Steinbruchs am alten Römhilder Weg, am Bierlichsrangen und in der Kehle bei Westhausen, am Hohweinberg und an der Wart bei Gompertshausen (an diesen beiden Stellen von Herrn Lehrer A. Arnold beobachtet).

Dianthus Armeria L. am Großen Gleichberg bei Römhild, ferner am Fußwege dicht bei Hindfeld am alten Römhilder Wege, vom Waldhaus bei Römhild nach dem Buchenhof, sowie beim Buchenhof nach Gleicherwiesen zu, in dem Gründchen westlich von Völkershausen, an der Kienleite bei Völkershausen, im Alten Geheg bei Gompertshausen, an den „Bergen" bei Rieth.

D. Carthusianorum L. im hiesigen Keupergebiet an sonnigen Stellen hauptsächlich auf bunten, sowie Gipsmergeln, z. B. an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Gründchens, an den „Bergen" bei Westenfeld, vor dem Wald östlich von Wolfmannshausen, am Eichelberg, Hühnerberg und Merzelbach bei Römhild, am Westfuße des Großen Gleichbergs bei Milz, an der Straße zwischen Milz und Eicha, am Fußwege zwischen Eicha und Schlechtsart, am Ostrande des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, am Steinhag bei Linden, zwischen Linden und Trappstadt, zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, am Südabhange des Brummharts bei Schlechtsart, auf dem Höhenrücken zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, an den „Bergen" bei Rieth, am Marschfeld bei Schweickershausen, im Ernsestall, an der Haart und den Geißrangenbergen bei Hellingen, im „Fischkasten" bei Volkmannshausen, am Lochberge, im Heißen Grund und Schmeißgrund bei Poppenhausen, im Schweineloch bei Ummerstadt, am „Coburger Weg" bei Colberg, im Kirchbach-, Siechen- und Kuhseegrund bei Heldburg, an der Haart und auf der Steinflur bei Gellershausen, auf dem Kilianshauk und den Wasmuthsbergen, sowie am Kehlnerholz bei Westhausen, zwischen Westhausen und Völkershausen, am

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Pfarrsberg und im Giebel bei Seidingstadt, im Dipperts bei Streufdorf; auf sandigem Keuper bei Hindfeld am alten Römhilder Wege, besonders zahlreich an dem dort befindlichen Sandsteinbruche.

Dianthus deltoides L. nur auf sandhaltigem Boden, z. B. am westlichen Waldsaume der Steinsburg und am Großen Gleichberg bei Römhild, bei Hindfeld am alten Römhilder Wege, sowie am Wiesenwege nach Linden zu, beim Buchenhof nach Gleicherwiesen zu, auf dem Höhenzuge zwischen Gleicherwiesen, Völkershausen und Westhausen, auf dem Rücken der „Wand" bei Schlechtsart, an der Kienleite bei Völkershausen, westlich und südwestlich am Straufhain bei Seidingstadt; im allgemeinen ziemlich selten.

D. superbus L. im einschlägigen Keupergebiet ebenfalls nur auf sandhaltigem Boden: am Hühnerberg und im Merzelbach bei Römhild, am Dipperts zwischen Stressenhausen und Bedheim, im Walde zwischen Heldburg und Colberg, auf dem Höhenrücken zwischen Gellershausen, Rieth und Hellingen, am Käßlitzer Steig bei Hellingen, zahlreich am Westrand, seltener am Ostrande der „Lache" zwischen Gellershausen und Gompertshausen, im Schäfersgrund, an den Geiwiesen und im Schulgrund bei Käßlitz, im Walde am Marschfeld und Kaltenbrunn, sowie am Kleinen Lehnberg bei Schweickershausen. Auf Buntsandstein: an der Straße zwischen Salzungen und dem Grundhofe, hier von Herrn Steueramtsrendant Eggers in Salzungen beobachtet.

Silene nutans L. an sonnigen Stellen auf bunten Keupermergeln, ziemlich selten: im Dipperts und Obern Holz bei Streufdorf, im Finstern Grund, Seegrund und den beiden nächsten südwärts von letzterem gelegenen Tälchen bei Seidingstadt, an der Straße zwischen Seidingstadt und Völkershausen, im Tale „Fohlenhügel" und an der Kienleite bei Völkershausen, an der Pansau, am Schloßberg (hier auf Phonolith) und im Kuhseegrund bei Heldburg, am Reitweg östlich von der Feste Heldburg.

Viscaria vulgaris Roehl. selten auf dem Höhenrücken zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, ferner an der nördlichen Talwand des Seegrundes bei Seidingstadt, im Walde „Fohlenhügel" zwischen Völkershausen und Holzhausen, an dem nach Süden zugekehrten Waldsaume der Pansau und des Kirchbachs, zahlreicher im Walde südöstlich vom Kuhsee bei Heldburg.

Malva Alcea L. auf dem Hühnerberg und an der Altenburg bei Römhild, am Pfarrsberg bei Seidingstadt, auf dem Kilianshauk, am Bierlichsrangen, am Kehlnerholze und auf den Wasmuthsbergen bei Westhausen, am Alten Geheg bei Gompertshausen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Malva moschata L. am Eselsrangen bei Römhild.

Elatine hexandra DC. in Menge am Ufer des Großen Teichs bei Hämbach südlich von Tiefenort (Sachsen-Weimar-Eisenach) auf Buntsandstein. Dieser Standort der in Thüringen sehr seltnen Pflanze (bisher galt der Große Teich bei Schleusingen als die einzige Fundstelle) wurde von Herrn Lehrer Goldschmidt in Geisa entdeckt.

Hypericum quadrangulum L. im Walde „Fohlenhügel" zwischen Völkershausen und Holzhausen, am Reitweg östlich von der Feste Heldburg, im Walde zwischen Heldburg und Colberg, im Kümmelgrund bei Käßlitz.

H. tetrapterum Fries am Kuhsee bei Heldburg, in der Eichelsgrube bei Einöd, im Schäfersgrund bei Käßlitz.

H. humifusum L. selten auf einem Holzweg am Nordabhang des Straufhains bei Streufdorf. Auf Buntsandstein: Wallbachsgrund oberhalb Wallbach (AGBz. Wasungen).

H. pulchrum L. in der weimarischen Rhön auf Buntsandstein: im Walde zwischen Melpers und Reichenhausen.

H. montanum L. am Südabhang des Queienbergs (Muschelkalk, aber hart an der Grenze des Keupers) bei Queienfeld, im Walde an der Straße zwischen Wolfmannshausen und Westenfeld, im Merzelbach und am Großen Gleichberg bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Höhenzuge zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, in der Haart bei Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, zwischen Heldburg und Colberg, an der Kienleite bei Heldburg, am Straufhain bei Streufdorf. Sachsen-Weimarisches Rhöngebiet: zwischen Sondheim vor der Rhön und Gangolfsberg. Diese Pflanze findet sich hierzulande nicht vorzugsweise auf Kalk, wie Rottenbach in seinen Programmabhandlungen „Zur Flora Thüringens" sagt, sondern mehr auf sandhaltigem Boden.

H. hirsutum L. im Walde südwestlich von Behrungen sowie von Streufdorf, am Straufhain bei Streufdorf, westlich und östlich von Seidingstadt, im Tale „Fohlenhügel" bei Völkershausen, an der Kienleite, sowie am südlichen Abhange des Kuhseegrundes und „Hellinger Baches" bei Heldburg, am Ostabhange des Waldes westlich von Heldburg, bei Einöd am Fußwege nach Gleismuthausen, am Mühlberge bei Volkmannshausen, auf dem Rücken der „Wand" bei Schlechtsart.

Linum tenuifolium L. selten am Fußwege von Eicha nach Schlechtsart in der Nähe des Steinhags und an der Schäfersburg

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bei Streufdorf, am Lochberg, an den Rügeckenköpfen, am Wolkenrangele und an der Waldecke südwestlich bei Poppenhausen.

Geranium pratense L. auf den Wiesen des einschlägigen Keupergebiets verbreitet.

G. silvaticum L. im Rhöngebiet: auf der kleinen Geba (Muschelkalk) zwischen Herpf und Träbes; Sachsen-Weimar-Eisenach: auf der Dißburg (Basalt) bei Wohlmuthhausen, im Walde zwischen Sondheim vor der Rhön und dem Gangolfsberg, desgleichen zwischen Urspringen und dem Gangolfsberg.

G. sanguineum L. auf dem Bergrücken zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, am Waldsaume nahe (nördlich) Völkershausen, an der Haart bei Gellershausen.

Evonymus europaea L. am Westabhange der Steinsburg, an der Schönleite und im Merzelbach bei Römhild, auf dem Körnberg bei Linden, im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, am Bache bei Haubinda, an den Grudner Bergen bei Westhausen, am Saume des zwischen Gellershausen und Rieth befindlichen Waldes, an der Landesgrenze südwestlich von Rieth, im Kümmelgrund bei Käßlitz, am Mühlberg bei Volkmannshausen, im Schlier- und Kuhseegrund bei Heldburg, im Walde östlich und südöstlich von Seidingstadt.

Dictamnus albus L. am Südwestabhange des Großen Gleichbergs (Milzer Waldung, nördliche Abdachung der „Lehmgrube") bei Römhild, gefunden von Herrn Forstassessor Ackermann in Römhild, nicht häufig im Alten Geheg bei Gompertshausen, gefunden von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen.

Genista tinctoria L. kommt im einschlägigen Gebiet auf jeder Bodenart, *G. germanica L.* auf sandhaltigem Boden häufig vor.

Sarothamnus scoparius Wimm. im einschlägigen Keupergebiete sehr selten, bis jetzt nur auf der Höhe zwischen Heldburg und Hellingen südlich der Heldburg-Hellinger Straße in wenigen Stöcken gefunden.

Trifolium alpestre L. nicht selten, z. B. im Dipperts, Lungen- und Obern Holz bei Streufdorf, im See- und Finstern Grund bei Seidingstadt, im Tale „Fohlenhügel" bei Völkershausen, im Walde zwischen Heldburg, Billmuthhausen und Colberg. Eine Abart mit dunkelvioletten Blüten im oberen Teile (südlicher Arm) des Seegrundes bei Seidingstadt.

T. ochroleucum L. im untern Teile des Seegrundes, und zwar am nördlichen und südlichen Waldsaume, ferner dicht vor dem Walde

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

am untern Ende des Finstern Grundes, sowie am untern Ausgange des Änspeleinsgrundes bei Seidingstadt.

Jedenfalls hat man es hier mit alten, bisher nur unbemerkt gebliebenen Standorten dieser Pflanze zu tun, da sie auch in den nahe gelegenen Haßbergen vorkommt (vergl. Emmert und v. Segnitz, Flora v. Schweinfurt, S. 130). Bekanntlich tauchte dieser Klee vor Jahren bei Saalfeld und am Inselsberge auf, wurde aber später hier wie dort nicht wieder nachgewiesen. In den Jahren 1899 und 1900 beobachtete ihn Lehrer Rudolph zu Erfurt auf einer Wiese bei Möbisburg; mit Recht aber wurde hieran die Vermutung geknüpft, daß es sich um Einschleppung handle (vergl. Heft XV dieser Zeitschrift, S. 15). Als Ergänzung der an letzterer Stelle angeführten Literatur über *T. ochroleucum* ist nachzutragen Rottenbach, Zur Flora Thüringens, II (1877), S. 6: „früher einmal auf Bergwerkshalden am Sahlweidenbusch bei Saalfeld (Richter); an den Saalbergen zwischen Bucha und Burgk (Hoë); Inselsberg (Schönheit, Nachtrag); Goseck bei Naumburg (Sturm)". Und dazu sei hier bemerkt, daß es bei Saalfeld eine Örtlichkeit des Namens „am Sahlweidenbusch" nicht gibt, sondern daß mutmaßlich der Waldteil „am Haarweidenbusch" auf dem Rücken des Breiten Berges bei Saalfeld damit gemeint ist.

Trifolium medium L. nicht selten, z. B. auf dem Höhenzuge zwischen Gleicherwiesen und Westhausen, im Finstern Grund bei Seidingstadt, im Walde zwischen Heldburg, Billmuthhausen und Colberg.

T. rubens L. im Giebel bei Seidingstadt, an der Haart bei Gellershausen, am Hainigshügel zwischen Gellershausen und Gompertshausen, an den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd.

T. montanum L. ist im einschlägigen Keupergebiet an sonnigen Stellen, namentlich der Waldränder, sehr häufig.

Anthyllis Vulneraria L., auf Muschelkalk hierzulande fast überall zu finden, ist auf Keuper bei weitem nicht so verbreitet, jedoch nicht eben selten, z. B. am Walde östlich von Wolfmannshausen, auf dem Eselsrangen und am Merzelbach bei Römhild, am Südostrande des Hahnerts bei Stressenhausen, zwischen dem Hahnerts und Dipperts, im Dipperts und Obern Holz bei Streufdorf, am Walde südwestlich von Streufdorf, am Walde östlich und südöstlich, sowie südwestlich von Seidingstadt, im Schafteichgrund und auf der Steinflur bei Gellershausen, im „Hellinger Bach" bei Heldburg, im „Fischkasten" bei Volkmannshausen, am Lochberg (spärlich),

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

am Wolkenrangele und im Schmeißgrund bei Poppenhausen, zwischen Poppenhausen und Käßlitz; am Südabhange der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

Oxytropis pilosa DC. am Nordabhange der Schäfersburg (hier durch Aufforstung bedroht) sowie zwischen dem Dipperts und dem Lungenholz bei Streufdorf, auf dem Jägersberg bei Seidingstadt (hier durch Fichtenanpflanzung bedroht), auf der Steinflur bei Gellershausen, am Hainigshügel zwischen Gellershausen und Gompertshausen, auf dem Kilianshauk bei Westhausen, und ganz vereinzelt (als südlichster Vorposten dieser Pflanzengattung in Deutschland) auf einem Rain nahe — nördlich — der Straße zwischen Hellingen und Rieth.

Astragalus Cicer L. auf der Altenburg bei Römhild, am Straßenrande zwischen Römhild und Milz, an der meiningisch-bayrischen Landesgrenze am Südabhange der Altenburg bei Trappstadt, am Pfarrs- und auf dem Jägersberg bei Seidingstadt, am Walde des Kirchbachgrundes, im unteren Teile des Kuhseegrundes, sowie am Walde des Flurteils Baiersdörflein bei Heldburg, am Waldsaume westlich von Einöd, in der Nähe der Rohrmühle bei Gellershausen, am Hainigshügel zwischen Gellershausen und Gompertshausen, auf dem Kilianshauk bei Westhausen, auf Ackerrändern zwischen Westhausen und dem Galich bei Gellershausen, an den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen, an den Ametzen- und Geißrangenbergen bei Hellingen.

A. glycyphyllos L. auf dem Hühnerberg und Eselsrangen, im Altenburger Gäßle, auf der Altenburg und Hartenburg bei Römhild, auf dem Körnberg bei Linden, im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, auf dem Höhenzuge zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, an den Grudner- und Wasmuthsbergen bei Westhausen, am Hainigshügel (hier sehr selten) zwischen Gellershausen und Gompertshausen, an der Haart und im Walde südlich von Gellershausen, im Ernsestall bei Hellingen, im Schäfersgrund bei Käßlitz, auf dem Buchenkopf bei Billmuthhausen, im Walde „Fohlenhügel" zwischen Völkershausen und Holzhausen, am Pfarrsberg, sowie im Walde östlich und südöstlich von Seidingstadt; am Südabhange der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

Hippocrepis comosa L., von Rottenbach a. a. O. (II, S. 9) als „gemein" bezeichnet, kommt hierzulande — und wohl auch anderwärts — nur auf kalkhaltigem Boden vor, im Keupergebiete daher nur auf Grenzdolomit, bunten und Gipsmergeln, z. B. zwischen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

dem Hahnerts und Dipperts bei Stressenhausen, an und in den beiden Dipperts zwischen Stressenhausen, Bedheim und Streufdorf, auf ödem Land zwischen dem Dipperts und Lungenholz, ferner am Nordabhange und Südwestrande des Lungenholzes, am Obern Holz und an der Dinkelsburg bei Streufdorf, am Walde südwestlich von Streufdorf, im Giebel bei Seidingstadt, an der nördlichen Wand des Tales „Fohlenhügel" bei Völkershausen, am Reitwege östlich der Feste Heldburg, an der Pansau, am nördlichen Talabhange des „Hellinger Baches", ferner längs der Heldburg-Hellinger Grenze im Walde südwestlich vom Höhnberg bei Heldburg, am Südwestrande des Waldes zwischen Heldburg und Rieth, auf der Steinflur bei Gellershausen, am Hainigshügel und an der Lache zwischen Gellershausen und Gompertshausen, im „Fischkasten" bei Volkmannshausen, im Schmeißgrund, sowie an der Waldecke zwischen dem Schmeißgrund und dem Heißen Grund bei Poppenhausen. Im Sachsen-Weimarischen-Rhöngebiete auf Muschelkalk: bei Urspringen nach Oberwaldbehrungen und dem Gangolfsberge zu.

Ervum pisiforme Peterm. an den „Bergen" bei Westenfeld, auf dem Hühnerberg und Eselsrangen, auf der Altenburg und im Merzelbach bei Römhild, in der Bolande bei Schlechtsart, im Alten Geheg bei Gompertshausen, am Galich bei Gellershausen, am Abhange des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth. Im Sachsen-Weimarischen Rhöngebiet auf Muschelkalk: Wald südöstlich der Lichtenburg bei Ostheim vor der Rhön.

E. silvaticum Peterm. im Lungenholz bei Streufdorf, am Walde südöstlich von Seidingstadt, in der Bolande bei Schlechtsart.

E. cassubicum Peterm. am Westabhange der Gleichberge, besonders zahlreich auf dem Großen Gleichberg, bei Römhild, auf dem Körnberg bei Linden, auf dem Bergrücken zwischen Gleicherwiesen und Westhausen, auf dem Höhenzuge zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, in der Haart bei Hellingen, am Reitwege zwischen der Feste Heldburg und Billmuthhausen.

Lathyrus silvester L. an den „Bergen" bei Westenfeld, auf dem Hühnerberg, dem Eselsrangen und an der Altenburg bei Römhild, an der Haart und am Südabhange des Galich bei Gellershausen.

L. vernus Bernh. im Walde an der Straße zwischen Wolfmannshausen und Westenfeld (selten), zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, auf dem Eselsrangen, auf der Altenburg, im Merzelbach und auf dem Großen Gleichberg bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Linden, an der „Wand“ und in der Bolande bei Schlechtsart, am Abhange des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth, im Walde zwischen Rieth und Zimmerau, zwischen der Großen Struth und dem Langen Grund bei Schweickershausen, im Langengrund bei Hellingen, im Kümmelgrund bei Käßlitz, im Walde westlich von Einöd, in der Pansau bei Heldburg, im Walde östlich von Seidingstadt, im Obern Holz, Lungenholz, in den beiden Dipperts, auf dem Alten Fleck bei Streufdorf, an der Leite bei Simmershausen.

L. niger Bernh. im Walde südöstlich von Behrungen, im Walde an der Straße zwischen Wolfmannshausen und Westenfeld (selten), auf der Altenburg und im Merzelbach bei Römhild, auf dem Körnberg bei Linden, in der Bolande bei Schlechtsart, im Alten Geheg bei Gompertshausen, an der Haart und am Galich bei Gellershausen, am Abhange des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth, im Walde zwischen Rieth und Zimmerau, in der Haart bei Hellingen, im Schäfersgrund bei Käßlitz, am Mühlberg bei Volkmannshausen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, zwischen Heldburg und Billmuthhausen, an der „Wand“ und in der „Buchere“ bei Holzhausen, an der Kienleite bei Heldburg, an der nördlichen Wand des Tales „Fohlenhügel“ bei Völkershausen, im Obern Holz, Lungenholz und Dipperts bei Streufdorf; am Südabhange der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

L. montanus Bernh. im Walde bei Wolfmannshausen, im Merzelbach und am Großen Gleichberg bei Römhild, auf dem Körnberg bei Linden, an der „Wand“ bei Schlechtsart, in der Lache bei Gompertshausen, im Walde zwischen Gellershausen und Rieth, sowie zwischen Rieth und Zimmerau, im Kümmelgrund bei Käßlitz, zwischen Heldburg und Colberg.

Rosa pimpinellifolia DC. am Ostrande des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, am und auf dem Körnberg bei Linden, am Südabhange des Brummharts und am „Steig“ bei Schlechtsart, auf dem Höhenzuge zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, an (Westrand) und in der Lache bei Gompertshausen, am Hainigshügel zwischen Gompertshausen und Gellershausen, auf den Grudner Bergen, am Kilianshauk, Kehlnerholz und an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, auf der Steinflur und am Galich bei Gellershausen, im Walde zwischen Gellershausen und Rieth, an den „Bergen“ bei Rieth, vor dem Walde zwischen Rieth und Zimmerau, im Wiesengrunde Kaltenbrunn bei Schweickershausen, an den Rauhen Bergen, den Ametzenbergen und im Ernsestall zwischen Rieth und Hellingen,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

an den Geißrangenbergen bei Hellingen, auf dem Rücken des Geißrangens bei Heldburg (an dieser Stelle von Herrn Forstassessor Möller in Heldburg zuerst beobachtet), im Giebel bei Seidingstadt, bei Gleicherwiesen am Fußwege nach dem Buchenhofe zu.

R. pumila L. fil. (R. gallica L.) an der Straße zwischen Wolfmannshausen und Mendhausen, auf dem Eichel- und Hühnerberg, am Eselsrangen, Altenburg, Schönleite, Merzelbach, sowie am Großen Gleichberg (namentlich in Milzer Waldung) bei Römhild, am Südrande des Waldes östlich der Straße zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, auf dem Höhenzuge zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, auf Ackerrainen bei Gompertshausen nach dem Wartrangen zu, in der Lache bei Gompertshausen, an den „Bergen", sowie an den Rauhen Bergen bei Rieth, in der Haart, an den Ametzen- und Geißrangenbergen bei Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, auf dem Rücken des Geißrangens zwischen Hellingen und Heldburg, am Walde des Kirchbachgrundes bei Heldburg, am und im Walde zwischen Gellershausen und Rieth, ferner zwischen Rieth und Zimmerau, am Waldsaume der Wiesengründchen Marschfeld und Kaltenbrunn, ferner des Kleinen Lehnbergs, der Kleinen Struth und des Hirtenschlags bei Schweickershausen, im Schulgrund, in den Geiwiesen, im Schäfersgrund, Straßgrund, sowie an dem Abhange nordwestlich bei Käßlitz, im Schweineloch bei Ummerstadt, am Wege und am Hainigshügel (hier selten) zwischen Gellershausen und Gompertshausen, am Höhnberg und am Galich bei Gellershausen, auf Ackerrändern zwischen dem Galich und Westhausen, am Kehlnerholz und an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, in dem Tälchen westlich von Völkershausen, in der Buchere bei Holzhausen, an der Nordwand des Finstern Grundes, sowie am und im Walde südöstlich und östlich von Seidingstadt, an der Straße zwischen Seidingstadt und Streufdorf, im Lungenholz und in den beiden Dipperts bei Streufdorf, am Nordabhange des Hexenhügels bei Gleicherwiesen. Auf Buntsandstein: am Eichicht bei Herpf nach der Rippershäuser Kuppe zu (wohl der nördlichste Standort dieser Rose in Südthüringen, von Herrn Lehrer Goldschmidt zu Geisa entdeckt), sowie am Fußwege zwischen Ruppers und Filke.

Rubus saxatilis L. am Nordabhange des Hühnerbergs und des Großen Gleichbergs bei Römhild.

Potentilla argentea L. zwischen Milz und Eicha, sowie zwischen Milz und Herbstadt, an der Kienleite bei Heldburg, zwischen Rieth und Zimmerau, auf Ackerainen nordwestlich von Käßlitz, zwischen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Poppenhausen und Käßlitz; am Südabhange der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

P. procumbens Sibth. im Katzgraben zwischen Seitenbrück bei Kahla und Hummelshain (Sachsen-Altenburg).

P. opaca Roth am Westsaume des Dipperts bei Streufdorf, in der Nähe des Gipsbruches südöstlich von Seidingstadt, an der Pansau bei Heldburg, am Saume des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, am Walde rechts von der Straße zwischen Rieth und Zimmerau, an und in der Lache bei Gompertshausen.

P. thuringiaca Bernh. am Eselsrangen bei Römhild, stellenweise am und im Walde zwischen Gellershausen und Rieth, selten im Langen Grunde bei Hellingen.

P. alba L. im Walde südöstlich von Behrungen, am Westabhange der Steinsburg und im Merzelbach bei Römhild (selten), auf dem Rücken des Geißrangens zwischen Heldburg und Hellingen, im Mühlgrund bei Einöd, am Mühlberg bei Volkmannshausen, im Walde zwischen Gellershausen und Rieth, sowie zwischen Rieth und Zimmerau, im Walde der Wiesgründchen Marschfeld und Kaltenbrunn bei Schweickershausen, am „Käßlitzer Steig", im Ermershäuser Grund und Langen Grund bei Hellingen, im Schäfersgrund bei Käßlitz, sehr häufig in der Lache bei Gompertshausen, seltener auf dem Höhenzuge zwischen Gompertshausen und Schlechtsart.

P. Fragariastrum Ehrh. am Nordabhange des Großen Gleichberges bei Römhild, auf dem Höhenzuge südlich vom Straufhain bei Seidingstadt. Auf Buntsandstein: in dem Tälchen südöstlich von der Lichtenburg bei Ostheim vor der Rhön (Sachsen-Weimar-Eisenach).

Spiraea Ulmaria L. ist im einschlägigen Keupergebiete ziemlich verbreitet.

S. Filipendula L. im Walde südöstlich von Behrungen, selten am Westfuße des Großen Gleichbergs (Großes Hanfland und Milzer Waldung) bei Römhild, am Südrande des Waldes östlich der Straße zwischen Eicha und Trappstadt, im Walde zwischen Trappstadt und Gompertshausen, auf dem Höhenrücken zwischen Gompertshausen und Schlechtsart, im Kehlnerholz bei Westhausen, auf Wiesen unterhalb Gompertshausen, an und in der Lache zwischen Gompertshausen und Gellershausen, am Galich, auf der Steinflur, an der Haart und im Schafteichgrund bei Gellershausen, am Saume des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, am und im Walde zwischen Rieth und Zimmerau, in der Haart, am „Käßlitzer Steig" und im Langen Grund bei Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, an

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

der Großen und Kleinen Struth bei Schweickershausen, am Mühlberg bei Volkmannshausen, an den Franzen- und Geiwiesen, im Häfners-, Schul-, Straß- und Kümmelgrund, sowie an dem Abhange nördlich und nordwestlich bei Käßlitz, im Walde westlich von Einöd, am Walde westlich und südwestlich von Heldburg, auf dem Bergrücken zwischen der Heldburg-Hellinger Straße und dem Höhnberg bei Gellershausen, in der Buchere bei Holzhausen, an der Kienleite bei Völkershausen, am Walde östlich und südöstlich von Seidingstadt, am nördlichen Waldsaume des Seegrundes und der beiden südwärts nächstfolgenden Tälchen, sowie am Ostrande des Waldes südlich vom Seegrund bei Seidingstadt, am Walde westlich und südwestlich, im Obern Holz nordöstlich von Streufdorf; am Südabhange der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

Aruncus silvester Kostel. selten im oberen Teile des Kümmelgrundes bei Käßlitz. Auf Basalt: am Nordwestabhange der Steinsburg bei Römhild, hier von Hofrat Haußknecht gelegentlich des Frühjahrsausfluges des Thür. Botan. Vereins im Jahre 1902 zuerst bemerkt.

[*Cotoneaster integerrima Med.* scheint dem einschlägigen Keupergebiete gänzlich zu fehlen.]

Myriophyllum spicatum L. im Feuerteich bei Behrungen.

Sedum purpureum Link am Straufhain bei Streufdorf, an und in der Lache bei Gompertshausen, zahlreich am Saume des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, sowie an den Geiwiesen bei Käßlitz, seltener in der Bolande bei Schlechtsart.

(Fortsetzung im nächsten Hefte).

Vereinsnachricht.

Alle dem Vorstande eingereichten Arbeiten, welche in diesem Hefte keine Aufnahme mehr finden konnten, werden in dem nächsten Hefte erscheinen, dessen Druck bereits begonnen hat.

Die Redaktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: NF_18

Autor(en)/Author(s): Koch Ernst

Artikel/Article: Neue Beiträge zur Kenntnis der deutschen Pflanzenwelt. 76-90